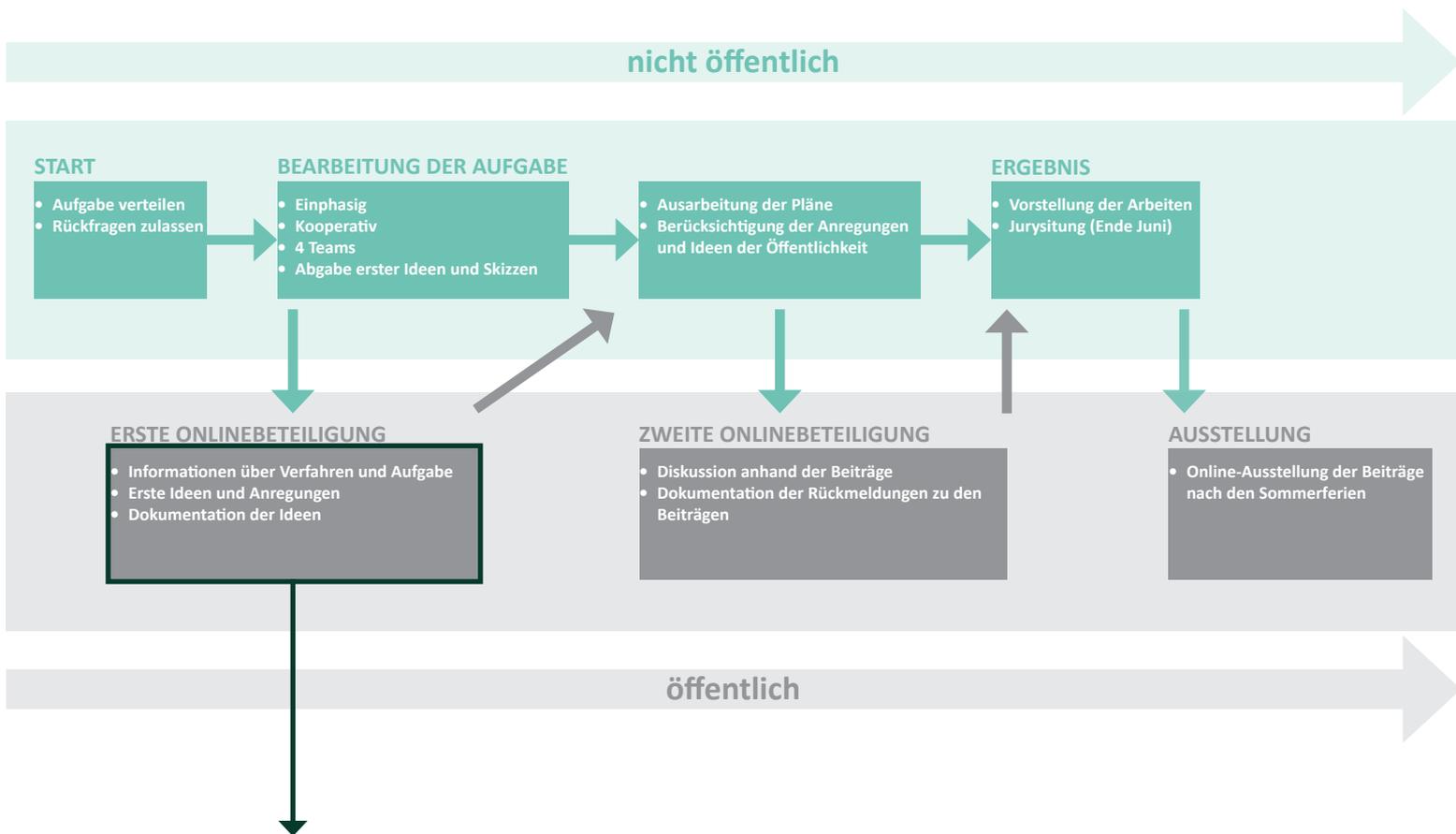




Dokumentation - Onlinebeteiligung „Nördlich Paulsmühlenstraße“



Für die Mehrfachbeauftragung „Nördlich Paulsmühlenstraße“ in Düsseldorf-Benrath werden mehrere Beteiligungsschritte der Öffentlichkeit durchgeführt.

Im Rahmen der ersten digitalen Öffentlichkeitsbeteiligung wurden die Bürgerinnen und Bürger von Benrath sowie der umliegenden Nachbarschaft dazu eingeladen sich aktiv in das Verfahren und in den Planungsprozess einzubringen.

In der Zeit vom 04.05.2020 bis zum 10.05.2020 konnten unter der Website: www.dialog-paulsmuehlen-quartier.de Ideen zu verschiedenen Themen (Architektur und Fassaden, Grün- und Freiraum, Leitbild / Slogan, Sonstiges) formuliert und kommentiert werden.

Die Ergebnisse der digitalen Öffentlichkeitsbeteiligung sind nachfolgend aufgeführt und werden den an der Mehrfachbeauftragung teilnehmenden Büros zur Verfügung gestellt, sodass diese bei der Entwurfsbearbeitung Berücksichtigung finden.

Architektur und Fassaden

Architektur und Fassaden

Keine undurchlässige Front

Ich wünsche mir, dass das neue Viertel offen zu den angrenzenden Straßen ist, so dass man gerne hindurch geht, in die Benrather Innenstadt. Bitte keine Abriegelung und nur im inneren Kern einen Grünstreifen setzen!

Langlebige Qualität schaffen

Wichtig bei der Fassadengestaltung des Quartiers ist meines Erachtens, eine qualitativ hochwertige und langlebige Gestaltung (zum Beispiel Klinker analog zu südlichem Neubau). Eine Putzgestaltung wird, gerade bei dem existenten Baumbestand, schnell veralgen und dann kein hochwertiges Bild abgeben. Ziel muss es sein, die Paulsmühle auch sichtbar aufzuwerten und qualitativ hochwertigen Wohn-, Lebens- und Geschäftsraum zu schaffen. Qualitativ hochwertige Lage ist ja schon vorhanden.

Kommentare zum Beitrag:

- Die geklinkerten Teil-Fassaden (bitte nicht durchgängig nur Klinker!) durch Friese und Bögen auflockern - eben so, wie teilweise bei den historischen Häusern gegenüber und entlang der Tellingstraße Richtung Süden. (*Klinker auflockern*)
- Qualität und Langlebigkeit sind auf jeden Fall wünschenswert. Ich habe allerdings die Erfahrung gemacht, dass die Meinungen über das, was man Qualität im Wohnungsbau nennt, sehr auseinandergehen können. Und manches so Bezeichnete ist mehr Schein als Sein. Ich musste zum Beispiel sehr lachen, als Vertreter des Stadtplanungsamtes die „hochwertigen Klinker“ auf den Fassaden des Mühlenquartiers lobten (es handelt sich hier durchweg nur um Verblendungen). Ich würde mir Qualität und Nachhaltigkeit übrigens insbesondere bei den verwendeten Dämmstoffen wünschen. (*Qualität lässt sich leider sehr unterschiedlich definieren*)

Industriekultur und Ökologie

Charme unserer Industriekultur aufnehmen, zum Beispiel rosige Stahlelemente und verschiedene Klinkervarianten, Vermeidung von monolithischen Bauten.

Ökologie: begrünte Fassaden, begrünte Dächer, hochwertige Qualität (mineralische Dämmung statt Styropor), viel Grün in den Freiflächen, Urban Gardening (Obstbäume und -sträucher, Gemüse), Bienenwiesen.

Düsseldorfer Künstler sollten die Möglichkeit haben, einige Fassaden mitzugestalten, die Abteilung Maler und Steinmetze/Stuckateure des angrenzenden Berufskollegs sollten eine Fassade gestalten dürfen.

Kommentare zum Beitrag:

- Eine sehr gute Idee. Gerade die Häuser zum Albrecht-Dürer-Berufskolleg hin könnten punktuell durch Gewerke der Berufsschüler gestaltet werden. (*Einbeziehung von Gewerken der Berufsschulklassen*)
- Ich habe diese begrüßenswerte Idee nochmal in einer separaten Kachel („Tor zum Viertel“) weitergesponnen. (*Tor zum Viertel*)
- Die Kombination Charme der Industriekultur (zum Beispiel auch durch Fortführung des roten Klinkers) - Natur/ Umweltaspekte (auch das gehört zu unserem wald- und wassernah gelegenen Viertel) - Kunst (vielleicht tatsächlich unter Einbeziehung lokaler Künstler und/oder der Berufsschüler) finde ich wirklich toll, sehr rund und daher absolut unterstützenswert. (*Tolle Ideen*)
- All das wären tolle Maßnahmen, um eine organische Struktur zu fördern und die Bauten besser ins Bestehende integrieren zu können! (*Integration ins Viertel*)

Formenvielfalt

Im Gegensatz zum südlich gelegenen Mühlenquartier sollte das Gebiet eine Formenvielfalt aufweisen, die zumindest den Eindruck des organisch gewachsenen vermittelt. Statt quadratisch, praktisch, nicht immer so gut: mit gerundeten Balkonen, Häuserecken, Bögen die 90°-Logik aufbrechen.

Kommentare zum Beitrag:

- Siehe auch die guten Beispiele (neben den grässlichen) am ehemaligen Güterbahnhof Düsseldorf: <https://www.german-architects.com/de/architecture-news/hauptbeitrag/duesseldorf-urban-oder-duesselstadt#image-4>

Transparenz

Durch- und Einsichten in das Quartier schaffen durch große Fenster bei Gemeinschaftsräumen wie Eingängen, Treppenhäusern etc. Ebenso große Fenster für die Wohnungen - überall energetisch sinnvolles Glas für gute Wärmedämmung.

Fassadenbegrünung

Einzelne Fassaden mit schönen Rankpflanzen begrünen für besseres Mikroklima und in Ergänzung zu begrünten Dächern. Nach Möglichkeit eine oder mehrere Teil-Fassaden als vertikalen Garten gestalten.

Kommentare zum Beitrag:

- Beispiele der Stadtwerke Düsseldorf: <https://www.swd-ag.de/magazin/tipps-fuer-vertikale-gaerten/> (*Vertikale Gärten*)
- Kosten und Aufwand einer Fassadenbegrünung (auch bei der Pflege und Instandhaltung) lohnen sich nach meinem Eindruck auf jeden Fall und können, wenn gut gemacht, die Aufenthaltsqualität stark heben - gerade wenn so stark verdichtet wird wie hier, wo ja die Freiflächen so stark wie nur möglich begrenzt wurden. Entlang der Paulsmühlenstraße und der Tellingstraße wäre eine solche Maßnahme angesichts des alten Baumbestand sicher kaum sinnvoll. Aber zum Beispiel bei dem kleinen zentralen Platz fände ich eine solche Maßnahme ganz toll. (*Nicht billig, aber lohnend!*)

Photovoltaik

Fassaden mit Photovoltaik-Elementen, die positiv zur Ökobilanz der Gebäude beitragen. Beispiele finden sich unter anderem unter: www.baunetzwissen.de

Kommentare zum Beitrag:

- Sollte selbstverständlich sein (zumindest auf den Dächern...)! (*Selbstverständlich*)

Moderne Fensterläden aus Holz

Für mehr Nachhaltigkeit kombiniert mit Sonnenschutz: Gleitende Fensterläden aus Holz, die optisch auflockern und langlebig sind. Sie vermitteln ein besonderes Flair nach Außen und spenden Schutz vor der Sonneneinstrahlung nach Innen.

Blickachse nach Benrath

Wenn die Baukörper geschickt angeordnet und gestaffelt würden, könnte die bestehende Blickachse auf den Kirchturm im Zentrum Benraths erhalten bleiben: zum Beispiel in der Verlängerung der Capitostraße oder der Flenderstraße.

Uhr der Bea-Fabrik am Brunnenplatz

Die Uhr der Bea-Fabrik wurde meines Wissens eingelagert. Ein guter Ort wäre die Integration in die Fassade des Gebäudes zum Brunnenplatz hin. Dort sollte dann auch Gastronomie mit Außengelände angesiedelt werden.

Kommentare zum Beitrag:

- Auch eine Installation der Uhr auf dem Platz vor dem Albrecht-Dürer-Berufskolleg könnte ich mir gut vorstellen. (*Standort*)

Keine Schuhkarton-Architektur

Vermeiden Sie bitte einfallslose Schuhkarton-Architektur, wie sie derzeit an vielen Stellen in der Stadt sichtbar wird (Witzelstraße, Fritz-Reuter-Straße, etc.). Das widerspricht dem Ziel, eine Struktur zu schaffen, die Identität schafft (da sie austauschbar ist).

Kommentare zum Beitrag:

- Ich kann den Beitrag nur unterstützen. Derzeit wird überall im Bauhaus-Stil gebaut, was gesichtslos, kühl, abweisend und fremd wirkt. (*Keine Bauhaus-Architektur*)

Tor zum Viertel

Die den Platz vor dem Eingang zum Albrecht-Dürer-Berufskolleg („Quartiersplatz“) östlich begrenzende Häuserfront verdient sicherlich besondere Aufmerksamkeit: Sie wird künftig das Erste sein, was jede durch den Tunnel aus Benrath kommende Besucherin von der Paulsmühle zu Gesicht bekommt. Die unter „Industriekultur und Ökologie“ geäußerte Idee, Schüler und Lehrerinnen des Berufskollegs bei der Gestaltung dieser Fassade einzubeziehen, ist (nicht nur im Sinne der Identitätsstiftung) absolut zu begrüßen. Vorstellbar wären hier neben malerischen oder plastischen Arbeiten auch zum Beispiel wechselnde Projektionen oder eine Lichtinstallation.

Farbige Fassaden

Ich schlage eine Gestaltung der Fassaden im Mondrian-Stil vor:

- für alle Gebäude auf hellem Klinker rechtwinklig angeordnete, unterschiedlich breite, schwarze Linien
- für jeden großen Block des Quartiers eine andere Farbe für Fülllemente (ein gedecktes Grün, Gelb, Blau und Rot)

Rote Backstein-Optik

Ich fände es nett, wenn sich die Fassaden harmonisch in die Umgebung und das ursprüngliche Viertel einfügen. Hier finden sich in der Tellingstraße viele Backsteingebäude. Eine etwas modernere Interpretation fände ich in Ordnung, aber hochmoderne Glaskästen, kalte Alu-Optik oder ähnliches sähen nach Fremdkörper aus. Das sollte vermieden werden. Freundlich und bodenständig ist die Devise. ;-)

Identität und Gestaltung. Industrie- Vergangenheit /- Gegenwart

Die ehemaligen Industrie-Hallen haben dem Viertel eine eigene Identität und Gestaltung gegeben. Diese wurde teilweise abgerissen und sollte im Zuge des Neubaus unbedingt thematisiert werden. Durch die Gestaltung müssen Bezüge zur Gegenwart und Vergangenheit unserer Nachbarschaft hergestellt werden.

Materialien: Stahl, Klinker/Backstein, klein gegliederte Fenster

Bezüge zu: Arbeiterhäusern, Spitzdach, Vorgartenzone

Innovativ Bauen - Paulsmühle für unsere Kinder erhalten

Gefragt sind innovative Ideen bezüglich des ökologischen Bauens! Stahlbeton ist sozial (Sand-Mafia) und ökologisch (Energieverbrauch in Produktion) nicht vertretbar. Unser Viertel kann voran gehen und ein Zeichen setzen. Konstruktion und Materialien sind besonders unter ökologischen Gesichtspunkten zu prüfen.



*Auszug einiger Ideen aus der
Onlinebeteiligung:*

*Blickachse nach
Benrath*

*Langlebige Qualität
schaffen*

*Industriekultur und
Ökologie*

Tor zum Viertel

Grün- und Freiräume

Grün- und Freiräume

Kleine Parkanlage

Eine kleine Parkanlage mit Sitzmöglichkeiten würde das Viertel attraktiv machen.

Lockere Gebäudeanordnung

Außenfassade unterbrochen, etwas Sicht in die Innenhöfe, innerhalb viel Grün (Schatten und Luftbewegung im Sommer).

Obstbäume

Im Sinne der Initiative „Essbare Stadt“ verschiedene Obstbäume pflanzen, die für Bienen und Anwohner Nahrung bringt:
<https://www.duesseldorf.de/agenda21/aktuelles/essbare-stadt.html>

Kommentare zum Beitrag:

- Das wäre auch ein Brückenschlag zu den vielen Obstbäumen in den Gärten der alten Werkshäuser im Viertel, die ja einst Nutzgärten waren und zur Selbstversorgung dienten... *(Bezug zu Nutzgärten und Werkshäuser)*

Bienenwiesen

Grünflächen nicht nur mit Rasen gestalten, sondern Bienenwiesen anlegen:
<https://www.nabu.de/umwelt-und-ressourcen/oekologisch-leben/balkon-und-garten/grundlagen/elemente/04630.html>

Kommentare zum Beitrag:

- Unbedingt! *(Es soll blühen und gedeihen)*
- Bei der Auswahl von Pflanzen zur Begrünung sollten insektenfreundliche Blühpflanzen, Sträucher und Bäume bevorzugt werden. *(Insektenfreundliche Bäume und Sträucher)*
- Sehe das genauso und denke, dass man hier recht einfach einen Beitrag zum Naturschutz auf der einen und zur Lebensqualität der Menschen auf der anderen Seite leisten kann. Denn eine lebensfreundliche Umgebung tut auch Menschen gut. :- *(Auf jeden Fall!!)*

Wasser integrieren: (Trink-)Brunnen

Insbesondere in heißen Sommern, aber auch in Frühling und Herbst erfrischen Brunnen die Luft und die Bewohner. Auf einem Spielplatz wäre eine Wasserpumpe eine schöne Bereicherung.

Kommentare zum Beitrag:

- Nicht unwichtig für die Aufenthaltsqualität angesichts steigender Außentemperaturen... *(Klimawandel)*

Boule-Bahn

Eine Boule-Bahn mit Bänken und Bäumen wäre ein schöner Treffpunkt für Bürger.

Kommentare zum Beitrag:

- Das ist, finde ich, eine wirklich gute Idee für den kleinen zentralen Platz in der Mitte der Blöcke. Gerade da dieser zu klein ist, um Spielfläche für Kinder zu bieten (was ich sehr bedauere), könnte eine Boulebahn eine echte Alternative bieten und das neue Quartier auch für alteingesessene Paulsmühler attraktiv machen. *(Gute Idee)*
- Möglichkeiten für Treffen von Nachbarn fände ich super, aber eine Fläche für ein Spiel zu reservieren, das hier nicht weit verbreitet ist, halte ich für keine gute Idee. Ein Treffpunkt sollte vielseitig nutzbar sein. *(Zu sehr festgelegt)*
- Ich finde die Idee gar nicht so schlecht, weil es vielleicht auch eine Möglichkeit bietet, generationenübergreifend zusammenzukommen, beziehungsweise auch ältere Paulsmühler zu integrieren... *(Eine Überlegung wert)*

Rosenbögen

Zur Auflockerung der Architektur und um ein heimatliches Gefühl zu vermitteln wären Rosenbögen schön. Im Gegensatz zum häufig verwendeten Knöterich wirken Rosen hochwertig und nicht zu schnell vernachlässigt. Da das Quartier komplett neu entsteht, ließe sich dabei gleichzeitig ein sinnvolles Bewässerungssystem implementieren.

Hochwertige Außenmöbel aus oxidiertem Stahl und Holz

Da die Innenflächen einer starken sozialen Kontrolle unterliegen, können hier entsprechende Bänke platziert werden, die den Bewohnern ein positives „Zuhause-Gefühl“ vermitteln, ohne dass eine zu große Gefahr von schneller Zerstörung durch Vandalismus besteht.

Fahrradständer

Schöne und ausreichend viele Fahrradständer oder -boxen, damit das Konzept der autoarmen Siedlung aufgeht und hochwertige Fahrräder risikolos abgestellt werden können.

Öffentlicher Grillplatz & öffentlich nutzbare Dachterrasse

Es wäre toll, wenn eine Dachterrasse für Anwohner des Viertels nutzbar wäre (zur Vermeidung von Vandalismus und Lärmbelästigung gerne auch nur nach vorheriger Anmeldung, gegebenenfalls auch gegen Gebühr), um die Lebensqualität und Geselligkeit zu steigern. Das kann direkt auch mit einem öffentlichen Grillplatz verbunden werden oder den bereits in anderen Ideen angeregten begrünten Dächern & essbares Düsseldorf.

Kommentare zum Beitrag:

- Qualm, Dreck, vandalisierende Jugendliche... ich weiß nicht so recht. Grillen kann man auch am Rhein, das muss nicht mitten im Viertel sein. *(Lieber nicht)*

Bürgergarten

Auf einer nicht zu kleinen Freifläche sollte ein öffentlicher Garten (im Sinne von „urban gardening“) möglich sein, mit Gemüse und Obstanbau, bienen- und vogelfreundlichen Blumen (zum Beispiel große Sonnenblumen) sowie Kompostgewinnung. Im Bürgerhaus Tellerlingstraße gibt es bereits eine Gartengruppe, die bislang mit kleinsten Grünstreifen beziehungsweise Hochbeeten planen muss; es gibt vermutlich auch Möglichkeiten der städtischen Förderung. Vielleicht wäre so ein Bürgergarten auch für die neue Kindertagesstätte interessant? Von der Lage her wäre sicher das Areal 3 oder 4 am besten geeignet.

Nachbarschaft stärken

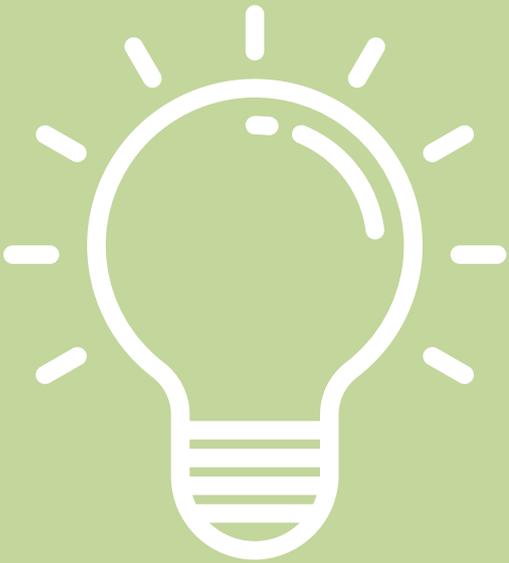
Unser Viertel ist divers und das ist schön! Es fehlt aber noch an Begegnungsorten, sei es ein Nachbarschafts-Cafe, ein Park, Sitz- und Verweilmöglichkeiten. Es fehlt Richtung Bahnhof noch an Grün- und Gemeinschaftsanlagen. Öffentliche Orte und Grünflächen müssen mitgedacht und gestaltet werden und zum Wohle aller AnwohnerInnen dienen. Um unsere Nachbarschaft zu stärken und einander kennenzulernen.

Fahrrad-Infrastruktur

Fahrradwege, Stellplätze und Infrastruktur/Verkehrsflächen mitplanen und damit den Umstieg der BewohnerInnen aufs Fahrrad stärken.

Gestaltung der Grün- und Freiräume

Die Gestaltung der Grün- und Freiräume sollte sich an der Historie und der Thematik des Ortes orientieren. Industrienachfolge und Pionierpflanzen. Stahl und Zeit. Gestalterisch sind eventuell einzelne Elemente (zum Beispiel Treffpunkte und Umgang mit Stahl) des Lene-Voigt-Parks nach dem Planungsbüro von Gabriele Kiefer interessant.



*Auszug einiger Ideen aus der
Onlinebeteiligung:*

Bürgergarten

Kleine Parkanlage

Fahrrad-Infrastruktur

Nachbarschaft stärken

Leitbild / Slogan

Leitbild / Slogan Unsere Paulsmühle - Ankommen. Wohlfühlen. Auftanken.

Im Fokus sollte stehen, eine lebenswerte Umgebung zu schaffen, die sich harmonisch in das umliegende Viertel einfügt und in der sich Menschen, Tiere und Pflanzen wohlfühlen. Hier sollte sich jeder, der auch anderen mit Respekt begegnet, wohl und willkommen fühlen. Das sollte jüngere wie ältere Menschen und verschiedene Kulturen einschließen, die Berufsschüler und Zugezogenen ebenso wie die alt Eingesessenen.

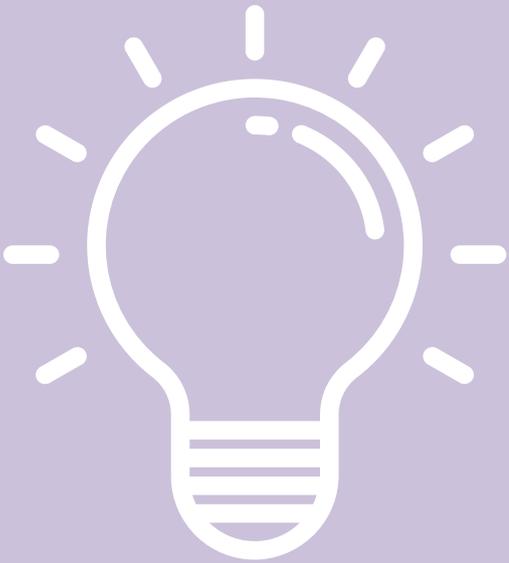
 Das Viertel lebt von seinen Nachbarschaften und Industrie-Kultur

Identitätsprägend sind besonders die vielen kleinen nachbarschaftlichen Beziehungen, die Industrie-Historie + Gegenwart, FREIRAUM, Diversität in BewohnerInnenstruktur und die Arbeiterhäuser mit Klinker und der nahe gelegene Wald, sowie (Vor-)gärten im Viertel.

 Themen für das Leitbild - Was unser Viertel braucht

Themen für das Leitbild:

- Soziale Nachbarschaft
- ökologisch bauen
- Treffpunkte schaffen
- öffentliches Grün am Bahnhof
- Freiraum auf Industrienachfolge-Flächen
- Industrie und Kunst
- Nutzungsmischung
- heterogene BewohnerInnenstrukturen durch Grundrisse und Barrierefreiheit
- Selbstorganisation der Nachbarschaft und Initiativen fördern
- Mehrgenerationen-Wohnprojekte
- Eigentum durch Baugruppen, Mietkauf, Genossenschaften, Miethäusersyndikat



*Auszug einiger Ideen aus der
Onlinebeteiligung:*

Treffpunkte schaffen

Soziale Nachbarschaft

Industrie und Kunst

Ökologisch bauen

Sonstiges

Sonstiges

Parkplätze

Vielen Dank für die Möglichkeit der Beteiligung. Ich halte es für sehr wichtig, dass nicht nur Tiefgaragenplätze vorgesehen werden, sondern viel Abstellfläche für Bewohner UND deren Gäste vorgeplant wird. Im angrenzenden Viertel ist es schon jetzt eng, jenseits der Bahn ist gar kein Platz und während des Schulbetriebs sind die vorhandenen Stellflächen ausgelastet. Vielen Dank.

Kommentare zum Beitrag:

- Es wird oft argumentiert, durch die Nähe zu Bahnhof, Straßenbahn und Bus würden Anwohner weniger Auto fahren. Aber gerade dann muss der ruhende Verkehr Platz finden, ohne die schon stark genutzten Nachbarstraßen noch weiter zuzuparken. Viele Haushalte haben mehr als ein Auto! Außerdem muss es auch Plätze für Besucher geben. Kann dafür das schon bestehende Parkhaus 7*24 genutzt werden? Daneben bitte sichere Abstellmöglichkeiten für Fahrräder nicht vergessen. *(Platz für ruhenden Verkehr)*
- Ich halte das ehrlich gesagt nicht für gut. Dieser Vorschlag würde aber allein schon daran scheitern, dass für weitere Abstellflächen - neben den geplanten - gar kein Platz wäre. An Wochenenden kann man übrigens sehr gut auch die Stellflächen vorm Berufskolleg nutzen. Und: je mehr Raum zur Verfügung gestellt wird, desto mehr Fläche wird auch genutzt (durch Camper, Anhänger, gewerbliche Fahrzeuge, etc.). Ich hielte im Alt-Viertel deshalb eine Anwohnerparkregelung für durchaus diskussionswürdig. Zudem sollte man über die Umwidmung bestehender Parkplätze zu Elektro-Parkplätzen (mit Ladesäule) nachdenken. *(Keine Ausweitung der Parkplatzflächen)*

Parkplätze nötig

Das sehe ich auch so, es gibt zu wenig Parkplätze in der Umgebung.

Kommentare zum Beitrag:

- Es bleibt das alte Dilemma: Wer (billigen!) Parkraum bietet, ermutigt zum Autofahren... Und: Gegen zu viel ruhenden Verkehr kommen auch die besten und schönsten architektonischen Ideen nicht an. Für die Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum sind zugeparkte Straßen jedenfalls alles andere als förderlich. So viele Städte machen inzwischen vor, dass es auch anders geht... Wenn aber eine Bevorzugung von Fußgängern und Radfahrern, dann bitte auch konsequent. So braucht insbesondere die Tellerlingstraße unbedingt weitere Zebrastreifen und breitere Gehwege. *(Lieber spielende Kinder als parkende Autos)*
- Sehe ich genauso. Es würde den Bäumen auf der Häuserseite der Tellerlingstraße auch mehr Platz zum wachsen lassen! *(Fußwege erweitern)*
- Ich sehe die Argumentation in diesem Punkt anders: Auch wer viel mit Fahrrad und/oder ÖPNV fährt, hat meist ein Auto zu Hause. Das sollte dann nicht in die umgebenden Straßen gestellt werden müssen. So bleibt Platz für spielende Kinder, nachbarschaftliche Treffen und auch die Durchfahrt von Einsatzwagen (Polizei, Feuerwehr und Rettungswagen) auf der Tellerlingstraße und zugeparkte Fußwege werden vermieden. *(Parkende Autos weg von der Straße)*
- Ich finde auch, es sollte eher gefördert werden, dass die Leute zu Fuß und mit dem Rad kommen! *(Pro Fußgänger und Radfahrer)*

Raum für kleinen Einzelhandel

Es wäre schön und dem ganzen Viertel zuträglich, wenn es auch ein wenig Raum für Einzelhandel gäbe. Kleine Ladenlokale zum Beispiel für Lebensmittel, Apotheke, Pizzeria, oder ein Stoffgeschäft, etc., um Kondensationspunkte für das Zusammenwachsen mit der Bestandsbebauung zu schaffen. Bitte keinen großen Supermarkt. Dies müsste auch im städtebaulichen Interesse der Stadt sein.

Kommentare zum Beitrag:

- Eine zweite Einkaufsmöglichkeit auf dem Gelände der Eishalle würde das Angebot ergänzen und ein größerer Rewe wäre für Benrath auch nicht verkehrt. *(Zweites Lebensmittelgeschäft)*

Treffpunkt für Familien

Im nahegelegenen Bürgerhaus gibt es einige Kurs-Angebote für Familien, aber meines Wissens nach keinen Offenen Treff/Café für Familien. Ich bin begeistert vom Café Hell-Ga in Garath (SOS Kinderdorf), die Atmosphäre dort ist sehr offen und angenehm und alle Generationen sind dort gerne.

Abstellmöglichkeit für Kinderwagen, Kinderfahrräder usw.

Durch Beiträge zur Unterbringung von Fahrrädern fiel mir noch dieses Problem ein: Wohin mit Kinderwagen oder Kinderfahrrad/Roller für Mieter in Mehrfamilienhäusern? Alle Fahrzeuge immer mit in die Wohnung zu nehmen, kann ich mir nicht vorstellen. Der Eingang soll aber auch nicht „zugeparkt“ werden. Bitte eine Abstellmöglichkeit im Erdgeschoss einplanen, auch gegebenenfalls für Rollator, Rollstuhl nutzbar (soweit diese in der Wohnung nicht benötigt werden).

Infrastruktur

Bänke und Grünflächen zum Verweilen für Alt und Jung. Maximal vier Stockwerke bauen. Bäume und Abfalleimer. Fassade freundlich in grün und gelb. Lebensmittelmarkt, Apotheke, Schuhgeschäft, Sanitätshaus, ein Café für Alt und Jung. Unverpackt Laden. Bio- oder Bauernmarkt. Kaffeerösterei. Ärzte und Physiotherapie. Behindertengerechte Wege. Hundewiese.

Kommentare zum Beitrag:

- Im Wesentlichen unterstütze ich die Vorschläge, nicht jedoch die Fassadenfarbe. Kein gelb / grün!!! (*Gelb / Grün - nein!*)
- Einige dieser Vorschläge möchte ich unterstützen: Bänke und Grünflächen zum Verweilen für Alt und Jung. Maximal vier Stockwerke bauen. Bäume und Abfalleimer. Fassade hell und freundlich. Behindertengerechte Wege. Bei den Ladengeschäften bin ich skeptisch, ob die sich halten können. Es gab früher einige auf der Tellerlingstraße und Umgebung, nur wenige haben überlebt. Denen noch Konkurrenz zu machen, hilft keinem. Interessant könnte ein nettes Café mit Außenbereich sein, um sich bei schönem Wetter auch draußen treffen zu können, sowohl für Anwohner als auch Schüler/Lehrer. Apotheke und Ärzte hatten wir Ecke Paulsmühlenstraße/ Tellerlingstraße. Die Apotheke fand keinen Nachfolger, die Krankenkassen scheinen größere Gemeinschaftspraxen zu bevorzugen. Eine bessere Versorgung in der Nähe wäre schön, halte ich aber leider für unrealistisch. Eine gute Physiotherapie gibt es an der Hildener Straße. (*Teilweise wünschenswert, teilweise unrealistisch*)
- Ich finde auch: Bänke, Bäume, Grünflächen, Abfalleimer, Barrierefreiheit, keine Hochhäuser: ja!
Nettes Café/ Bistro mit Außenbereich: ja
Zig Läden/Ärzte/Physiotherapeuten etc.: Eher nicht. Die "Benrather City" ist nur ein paar Gehminuten entfernt, die Paulsmühle darf eine ruhige Wohngegend bleiben.
(*Sehe ich ähnlich*)

Hotel/Hostel

Schon jetzt fällt es schwer, ein nettes Hotelzimmer für Besucher in Benrath zu finden. Wenn nun zahlreiche weitere Familien hierherziehen, wird der Bedarf weiter steigen. Hinzu kommt die perfekte Lage zwischen den Messestandorten Düsseldorf und Köln. Ein modernes, kleines Hotel - zum Beispiel direkt am Platz vor dem Albrecht-Dürer-Berufskolleg würde zudem die soziale Kontrolle am Platz stärken.

Kommentare zum Beitrag:

- Aus meiner Sicht sollte der verfügbare Raum für die Menschen im Viertel genutzt werden. Gerade in Hinblick auf den Wohnraummangel haben es zum Beispiel Familien schwer, wenn sie aufgrund von Familienzuwachs eine größere Wohnung im Viertel beziehungsweise Benrath suchen. Hier in Benrath existiert bereits eine Vielzahl von Hotels (Rheinterrasse Benrath, Schloss Hotel, Hotel Waldesruh, Hotel „Zum neuen Rathaus“, etc.). Weitere Hotels sind in der näheren Umgebung (Hilden, Holthausen etc.) zu finden. (*Ausreichend Hotels vorhanden, aber zu wenig Wohnraum/Möglichkeiten für Anwohner*innen*)

Bistro

Idealer Standort für ein nettes Bistro (mit Mittags- und Abendbetrieb) mit Außenterrasse wäre die Seite zum Albrecht-Dürer-Berufskolleg. Das würde möglichst wenige Anwohner stören, „Besucher“ aus Benrath anziehen und würde die Lücke im gastronomischen Angebot schließen.

Kommentare zum Beitrag:

- Diese Idee würde die Lebensqualität, bezüglich der Möglichkeiten sich mit sozialen Kontakten, auch abends auf einen Kaffee oder ein kleines/gesundes Essen jenseits von Pizza und Döner, zu treffen, erheblich erhöhen. Es wäre wünschenswert, wenn dabei Gastronomie berücksichtigt wird, die Essen anbietet, welches gesund ist, Unverträglichkeiten und Ernährungsformen, wie vegan und vegetarisch berücksichtigt (wie das „Ruthis“ an der Urdenbacher Allee: <https://ruthis.de/>). (*Kein Fast Food, sondern Bistro für alle Ernährungsformen*)
- Ich möchte mich dem anschließen und fände ebenfalls wichtig, dass Gastronomie nicht Dönerbuden & Co. bedeutet, sondern eher ein nettes Bistro/ Café, in dem sich alle Generationen wohlfühlen und kreatives, gesundes und natürlich leckeres Essen finden (nicht nur 08/15). (*Hochwertig und kreativ*)

Dächer und Tiefgarage

Ich schlage vor

- die Dächer flächendeckend zu begrünen und mit Solarpanelen auszustatten,
- für alle Plätze in der Tiefgarage einen Stromanschluss zu legen,
- in der Tiefgarage einen eigenen Fahrradbereich zum Teil mit abschließbaren Boxen (zur Miete) einzurichten.

Kommentare zum Beitrag:

- Es scheint mir etwas übertrieben, jeden Tiefgaragenplatz mit Ladeanschluss für Elektroautos zu versehen, aber eine Nachrüstung bei Bedarf sollte eingeplant werden. Sichere Abstellmöglichkeiten für Fahrräder müssen vielleicht nicht nur in der Tiefgarage untergebracht werden. (*Begrünung, Solarpaneele, Fahrräder sicher unterbringen*)



*Auszug einiger Ideen aus der
Onlinebeteiligung:*

Treffpunkt für Familien

Infrastruktur

Bistro

*Parkende Autos weg
von der Straße*